

Jahresbericht Spezialfonds „Klima und Entwicklung“

Der Klimafonds hat ein erfolgreiches erstes Jahr hinter sich. Von Kirchgemeinden und Privaten wurden im ersten Jahr gegen 90'000 Franken einbezahlt. Wie geplant konnten 2009 die vier ersten Projekte gestartet werden.

Die Klimaerwärmung trifft jene am härtesten, die am wenigsten dazu beigetragen haben: Die Armen im Süden der Welt. Zu Beginn der ökumenischen Kampagne „Gerechtigkeit im Klimawandel“ haben *Brot für alle* und *Fastenopfer* deshalb den **Spezialfonds Klima und Entwicklung** ins Leben gerufen. Durch Projektbeiträge aus dem Fonds soll die Verletzlichkeit der ärmsten Bevölkerung im Süden gegenüber Naturkatastrophen und Klimaveränderungen vermindert werden.

Für Kirchgemeinden und Privatpersonen bietet der Fonds die Möglichkeit, gezielt klimarelevante Massnahmen in Entwicklungsprojekten zu unterstützen. Einerseits können Kirchgemeinden einen Anteil ihrer Energiekosten auf diese Weise kompensieren, andererseits können sie so ihre Solidarität mit dem Süden zeigen. Für das erste Jahr haben *Fastenopfer* und *Brot für alle* eine Start-Garantie für den Klimafonds in der Höhe je 25'000 Franken gesprochen.

1. Gezielte Werbung zeigte Wirkung

Der Klimafonds wurde den Kirchgemeinden während der Kampagne erstmals vorgestellt. Mit einem Flyer, der im Oktober an die Kirchgemeinden und katholischen Pfarreien verschickt wurde, wurde zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Noch 2008, vor der offiziellen Lancierung im Februar 2009, wurden zwei Kirchgemeinden auf den Fonds aufmerksam und haben diesen mit CHF 25'000 unterstützt. Im Laufe des Jahres 2009 haben reformierte und katholische Kirchgemeinden sowie Private den Fonds zusätzlich mit rund 64'000 CHF unterstützt.

2. Durchführung erster Projekte

Die Auswahl der Projekte erfolgte im Januar 2009 anlässlich der ersten Sitzung der Klimafonds-Kommission. Folgende Projekte wurden unterstützt:

- **Klimaworkshop, Burkina Faso (Fastenopfer):** Im September führte Fastenopfer einen Workshop zum Klimawandel und dessen Auswirkungen mit der lokalen Bevölkerung in Burkina Faso durch. Im Anschluss an den Workshop wurden Gespräche mit den teilnehmenden Organisationen geführt um abzuklären, welche weiteren Schritte die lokalen Partner tätigen können und welche weiteren Anpassungsprojekte sich aus dem Workshop ergeben könnten.
- **Forschungsprojekt, Kolumbien:** Das Projekt Semillas de Agua in Kolumbien untersucht die CO₂-Speicherkapazität von verschiedenen Bodenbewirtschaftungsarten. Da die Verhandlungen mit der Universität, welche die Speicherkapazitäten untersucht, etwas zäh verliefen, konnten die Feldarbeiten erst im Dezember aufgenommen werden. Bis im März 2010 sollten jedoch erste Ergebnisse vorliegen und aufzeigen, ob Bauern durch eine veränderte Bodenbewirtschaftung zur Reduktion von CO₂ in der Luft beitragen können.
- **Pflanzschule in Gurmuu, Äthiopien (Heks):** Das Projekt ist angelaufen und ein erster Zwischenbericht Ende August bewertet die geleistete Arbeit als positiv. Da die Pflanzschule bei der lokalen Bevölkerung noch schwach verankert ist, baten die Pro-

jektverantwortlichen für ein weiteres Jahr um Unterstützung, um die langfristige Fortführung durch die lokale Bevölkerung auf eine bessere Basis zu stellen. Die Übergabe an die Dorfgemeinschaft soll mittelfristig vorbereitet werden.

- **Mangrovenaufforstungen, Bangladesh:** Das Projekt ist angelaufen und ein erster Zwischenbericht im Oktober zeigt, dass die geplanten Aktivitäten planmässig verlaufen. Erste Aufforstungen sind getätigt, weitere sind für das kommende Jahr geplant.

3. CO₂ – Einsparungen schwierig zu beziffern

Eine korrekte Aussage zum eingesparten CO₂ zu machen, ist äusserst schwierig. Bei den beiden Projekten im Bereich Ausbildung und Forschung gibt es keine unmittelbaren CO₂-Einsparungen. Die beiden Pflanzungsprojekte zielen primär auf die Anpassung und Verbesserung der Situation der vor Ort lebenden Leute.

Nichtsdestotrotz könnte man die Wuchsleistungen der Bäume mit einer Speicherung von CO₂ ausdrücken. Aber gerade bei Aufforstungen können die Schwankungen der CO₂-Speicherungen beträchtliche Abweichungen aufweisen. Technisch gesehen kann zwar eine durchschnittliche Zuwachsleistungen der Bäume angegeben und somit die Speicherung von CO₂ berechnet werden. Abhängig von Baumart, Exposition, genaue Bodenzusammensetzung und den jährlichen klimatischen Bedingungen kann das Wachstum der Bäume jedoch stark vom jährlichen Durchschnittswert abweichen.

Die gepflanzten Mangroven in Bangladesh und die Bäume in Äthiopien sind zudem noch jung und dürften in diesem Jahr noch keine messbaren Resultate bringen. In späteren Jahren werden die Bäume aber durchaus CO₂ speichern. Aus den oben genannten Gründen dürfte es aber auch dann schwierig sein, eine genaue Angabe von gespeichertem CO₂ zu machen. Werden die Bäume als Energiequelle (z.B. als Brennholz) genutzt, wird zudem das CO₂ wieder freigesetzt.

Die Aufforstungen haben aber ohne Zweifel einen positiven Einfluss auf das Mikroklima der Region: Sie verbessern den Wasserhaushalt, verhindern Erosion von wertvollem Agrarland und können der Energieversorgung oder als Baustoff für die Bevölkerung dienen.

4. Finanzen

	Budget 2009		Jahresrechnung 2009 konsolidiert	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Brot für alle (Garantie)	25'000.00		25'000.00	
Fastenopfer	25'000.00		25'000.00	
Spenden 2 Kirchgemeinden Dez 2008 bei BFA			25'000.00	
Spenden 2009 in Klimafonds			63'756.90	
Heks, Projekt Bangladesh		10'000.00		8'800.00
Heks, Projekt Äthiopien		12'000.00		11'000.00
FO Kolumbien		12'000.00		12'000.00
FO Burkina Faso		12'000.00		11'400.00
Total:	50'000.00	50'000.00	113'756.9	43'200.00

Uebertrag in den Fonds 2010: 70'556.90